

SWS-MAGAZIN

4. 2010

Magazin der Stadtwerke Solingen / www.sws-solingen.de

SWS setzen auf E-Mobilität. Strom aus Wasser. Sanieren und kassieren. Sicherheit im Bus.



Frohe Weihnachten

Die Zukunft tankt elektrisch

Foto: Nagy-Bagoly Arpad/shutterstock.com



*An Morgen denken
– schadstoffarme
Elektroautos liegen
im Trend.*

Auch in Solingen wird man im nächsten Jahr Elektroautos und E-Bikes aufladen können. Zurzeit überlegen schlaue Köpfe, wie die elektromobile Zukunft genau aussehen wird.

Strom – der Sprit der Zukunft? Einige Hürden sind noch zu überwinden, bis die Mehrheit der Autofahrer an der Steckdose auftankt. Im Dezember werden die ersten Serienfahrzeuge erwartet und in den Fahrradgeschäften boomen die E-Bikes – auch fürs Bergische Land keine schlechte Alternative. Die Stadtwerke fördern die Elektro-Mobilität in Solingen. „Eigentlich bieten wir mit unseren O-Bussen klimafreundliche Elektro-Mobilität bereits seit über 50 Jahren an“, erklärt SWS-Sprecherin Ilka Baumgardt mit einem Augenzwinkern. Natürlich wollen die Stadtwerke auch die Zukunft der individuellen Elektro-Mobilität mitgestalten und bis Mitte 2011 die erste öffentliche Stromtankstelle in Betrieb nehmen. Passend dazu gibt es ein Projekt am Bergischen Schul-Technikum (BeST). Um die Autofahrer von Morgen für den sauberen Antrieb zu begeistern, bie-

tet das BeST in Zusammenarbeit mit den SWS einen Kurs zum Thema Elektro-Mobilität an. Auch die Bundesregierung hat sich in ihrem Energiekonzept klar für Elektro-Mobilität neben Erdgas und Bio-Erdgas als Kraftstoff ausgesprochen und hat sich zum Ziel gesetzt, eine Million Elektrofahrzeuge bis 2020 und etwa fünf Millionen bis 2030 auf die Straße zu bringen.

■ Strom von der Tankstelle

Anfang November haben die SWS den BeST-Schülern den Auftrag erteilt, Stromtankstellen und Elektrofahrzeuge im Maßstab zu entwickeln. „Aber keine Sorge“, so Jörg Bröscher, zuständiger Techniklehrer, „die Dozenten des BeST und die Stadtwerke-Mitarbeiter unterstützen die Schüler tatkräftig.“ Was dann im Februar 2011 bei den SWS von den Nachwuchs-Tech-

nikern als Modell präsentiert wird, soll dann bald in groß die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Noch wird geprüft, an welchem innerstädtischen Standort eine Strom-Ladestation möglich wäre. Auch über Elektroautos und E-Roller für den Fuhrpark denkt man bei den SWS nach, aber das ist noch abhängig davon, wann die Hersteller liefern können.

Die Zukunft fährt elektrisch

Wenn's nach der Höhscheider Hauptschule ginge, möglichst schnell. Hier tüfteln nämlich schon ganze Schülerjahrgänge am Thema E-Mobilität. Bundesweit haben sie zuletzt mit dem E-Ei Furore gemacht. Das batteriebetriebene, einsitzige Elektrofahrzeug wurde von Schülern unter Anleitung von Lehrer Peter Schürhoff an der Hauptschule in Solingen entwickelt und produziert. Im Sommer gewannen die cleveren Tüftler damit gleich mal einen Sonderpreis beim Focus-Schulwettbewerb und sind seit dem gern gesehene Gäste im Fernsehen und auf Messen.



Das E-Ei der Höhscheider Hauptschule gewann beim Focus-Schülerwettbewerb den Sonderpreis der Kategorie „Naturwissenschaft und Forschung“.

SWS fördert E-Mobilität

Neben Elektro-Autos erfreuen sich inzwischen Fahrräder mit Elektromotor, so genannte Pedelecs, und E-Roller wachsender Beliebtheit. „Deswegen wird die SWS auch zukünftig über unser Förderprogramm PRO UMWELT eine breite Palette an Elektro-Fahrzeugen fördern“, so Ilka Baumgardt. „Besonders wichtig ist uns dabei die Gestaltung einer attraktiven Förderkombination für öffentlichen Personen-Nahverkehr und individuelle Elektro-Mobilität.“



Pedelecs sind die Renner in den Fahrradgeschäften – gerade für bergige Strecken sind die flotten Fitzer ideal.

Energieberatung und mehr



Florian Bublies,
Energieberater der
Verbraucherzentrale
NRW

Die EEG-Umlage steigt 2011 auf 3,53 ct/kWh. Daraus ergeben sich für einen Durchschnittshaushalt (3500 kWh Jahresstromverbrauch) Mehrkosten beim Strom in Höhe von rund 55 Euro (netto). Das EEG (Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien), das 2000 erlassen wurde (letzte inhaltliche Neugestaltung 2009), ist das weltweit erfolgreichste Instrument zur Markteinführung erneuerbarer Energien. Es gewährt Abnahme- und Vergütungsgarantien für Strom aus erneuerbaren Energien und damit langfristig attraktive Konditionen für Anlagenbetreiber. Mit Hilfe dieser Rahmenbedingungen konnte ein rasanter Anstieg der erneuerbaren Energien von einem Anteil an der bundesdeutschen Stromerzeugung von 6,3 Prozent in 2000 auf über 16 Prozent in 2009 realisiert werden.

Diese Art der Förderung hat sich international als das beste Instrument für den Ausbau erneuerbarer Energieerzeugung erwiesen und bietet günstige Voraussetzungen, den Ökostrom-Anteil in Deutschland im Verhältnis zum Verbrauch bis 2020 auf rund 40 Prozent zu erhöhen. Das EEG vergütet den ins öffentliche Netz eingespeisten Strom und bietet für unterschiedliche Energieträger (Sonne, Wasser, Wind, Biomasse) und unterschiedliche Anlagengrößen gestaffelte Vergütungen. Die jeweilige Vergütungshöhe zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme ist in der Regel für 20 Jahre garantiert. Um den Stand der technischen Entwicklung angemessen zu berücksichtigen, werden die gestaffelten Vergütungen jährlich angepasst, das heißt verringert.

Info:

Florian Bublies ist donnerstags von 10 bis 13 Uhr am Energietelefon der Beratungsstelle Solingen der Verbraucherzentrale NRW unter 0212 / 202874 zu erreichen.